

## Mit Buchstaben gegen den Hunger

Der Hirtenjunge Lokutaan lebt in Karamoja, ganz im Norden des afrikanischen Landes Uganda. Dort unterstützt MISEREOR ein Projekt gegen den Hunger. In dem abgelegenen Gebiet haben Menschen, die bisher als Hirten gelebt haben, damit begonnen, Gemüse anzubauen.

Auf die Idee mit den Gärten kamen sie beim Lesen- und Schreiben-Lernen. In Karamoja können viele Erwachsene nicht lesen oder schreiben. Denn sie sind nie zur Schule gegangen. Deshalb hat die Kirche in Karamoja ein Projekt ins Leben gerufen, in dem Erwachsene einmal in der Woche zur Schule gehen können. An den Unterrichtsstunden nehmen vor allem die Frauen teil, da die Männer monatelang mit den Rinderherden umherziehen.



## Buchstaben und gute Ideen

Die Frauen lernen aber nicht nur Zahlen und das ABC. In der Schule diskutieren sie über Probleme und suchen gemeinsam nach Lösungen. Und was ist für viele das größte Problem? Der

allgegenwärtige Hunger. Früher nahmen die Menschen in Karamoja vor allem Milch und Getreidebrei zu sich. Das Getreide reichte aber immer nur für ein paar Monate nach der Ernte. Aber da die Leute viele Tiere hatten, ging es irgendwie. In den letzten Jahren gab es allerdings viele Dürren, wegen derer viele Menschen den Großteil ihrer Herden verloren. Auch die Ernten fielen aus.



## Wissen und Wasser machen satt

Gemüse ist für die Hirtenfamilien ganz neu. Deshalb mussten die Frauen eine Menge lernen. Wie legt man einen Garten an? Wie sät man aus? Wann muss man gießen? Wann ernten? Was tun gegen Schädlinge? Bei solchen Fragen stehen Projektleiterin Rose Lokiru und ihr Team mit Rat und Tat zur Seite. Rat und Tat reicht aber nicht. Wasser braucht man auch. Deshalb geht es im Projekt auch darum, wie man Regenwasser speichern kann: mit kleinen Dämmen zum Beispiel, die das Wasser stauen. Außerdem bezahlt das Projekt Wassertanks und Pumpen. In den Wassertanks verdunstet das gesammelte Wasser nicht so schnell. Und mit den Pumpen kommt es vom Tank zum Garten.



Seit Lokutaans Mutter bei dem Projekt mitmacht, leidet die Familie nur noch selten Hunger. Sie erntet mittlerweile so viel, dass sie hin und wieder auch Tomaten oder Zwiebeln auf dem Markt verkaufen kann.



## So helfen eure Spenden

Mit euren Spenden fördert MISEREOR in der ganzen Welt Hilfsprojekte. Sie bewirken z. B., dass Kinder wie Lokutaan nicht mehr Hunger leiden müssen und eine Chance auf ein besseres Leben bekommen.

